

Agil auf allen Ebenen



Agile Unternehmen

Behind the Board

Agile Fluency Model

Autonom und
Asynchron



editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

agil auf allen Ebenen ist nicht nur so eine Formulierung. Ende der 90er Jahre fing Agilität in der Softwareentwicklung an. Heute sprechen wir genauso über Agile Leadership und agile Produktplanung wie über agile Entwicklungspraktiken. Uns ist es besonders wichtig aufzuzeigen, dass man auf allen Ebenen die agilen Werte leben kann und welchen Nutzen es bringt.

Im ersten Abschnitt der agile review widmen wir uns der Ebene Unternehmen. Der Artikel „Agile Unternehmen begeistern Kunden“ von Jürgen Hoffmann und Stefan Rook ab Seite 6 zeigt das Potential auf, wie Unternehmen mit Agilität ihre Kunden begeistern können. In einem Interview von Sandra Nolting „Von Wachstumsschmerzen bei der Selbstorganisation“ ab Seite 20 berichtet unser Kollege Ilja Preuß über die Erfahrungen, agile Praktiken bei it-agile intern einzusetzen.

Der zweite Abschnitt geht auf Methoden ein, die auf der Team-Ebene eingesetzt werden. Wolfgang Wiedenroth bespricht in unserer neuen Rubrik „Behind the Board“ ab Seite 24 ein Kanban-Board aus der Praxis und gibt uns damit Einblick in die Arbeit eines konkreten Teams. Diana Larsen und James Shore präsentieren ab Seite 28 exklusiv die deutsche Übersetzung ihres Artikels zum „Agile Fluency Model“.

Im dritten Abschnitt dreht es sich um die Ebene Technik. Christin Fischer und Steven Collins geben in ihrem Artikel „Vom Baum zum Netz“ ab Seite 48 Einblick in die Umstellung der Navigation bei Otto aus einer technischen Perspektive. Unser Kollege Andreas Havenstein beschreibt im Artikel „Autonom und Asynchron“ ab Seite 54 aus einem anderen Projektkontext, wie Services entkoppelt werden können und welche neuen technischen Herausforderungen daraus resultieren.

Die Buchtipps ab Seite 62 haben wir in dieser Ausgabe unseren Kollegen Markus Gärtner und Peter Rößler zu verdanken.

In unserer Rubrik „Auf einen Kaffee mit...“ hat sich Nadine Wolf dieses Mal mit Simone Sevincer verabredet, um über ihre vielen Jahre bei it-agile und wie sich die Arbeit verändert hat zu sprechen. Lesen Sie das Interview ab Seite 67.

Wir wünschen Ihnen Lesespaß auf allen Ebenen und freuen uns über Ihr Feedback!

Wolf-Gideon Bleek und Henning Wolf, Chefredakteure der agile review

INHALT

- 6 **Agile Unternehmen begeistern Kunden**
Wir stellen das 3-Horizonte-Modell und Techniken zur Wert-identifikation vor

Jürgen Hoffmann und Stefan Rook stellen einen leicht veränderten Auszug aus dem zweiten Kapitel des Buches „Agile Unternehmen“ vor.

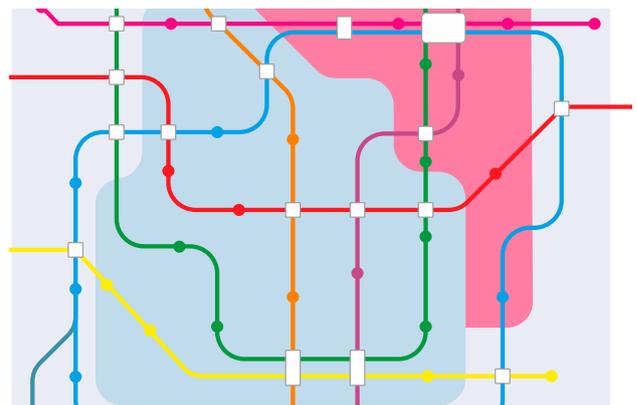
- 20 **Von Wachstumsschmerzen bei der Selbstorganisation**
Interview mit Ilja Preuß



- 24 **Behind the Board**
Wie ist das Kanban-Board entstanden?
Wie fließt die Arbeit nach rechts?

Wolfgang Wiedenroth erzählt die Geschichte eines realen Kanban-Boards und verrät uns Einblicke in die Gestaltung, wie das Team damit arbeitet und welche Herausforderungen gemeister wurden.

- 28 **Agile Fluency Model**
Diana Larsen und James Shore verraten uns ihren Leitfaden zum Erfolg mit Agilität





Autonom entwickelbare Microservices sind sinnvoll. Die größte Herausforderung eines verteilten Systems darin, ein asynchrones Kommunikationsmodell zu implementieren, um widerstandsfähig gegenüber Netzlatenzen und Serverausfällen zu sein.



Vom Baum zum Netz

Christin Fischer und Steven Collins über den Umbau der Navigation bei Otto.de

48

Autonom und Asynchron

Andreas Havenstein berichtet aus seinem letzten Projekt

54

Buchtipps

Mit den Erkenntnissen eines Generals und Praktiken, um den Wert von Legacy Software aufrecht zu halten

62

Auf einen Kaffee mit...

Nadine Wolf befragt ihre Kollegin Simone Sevincer

67

Impressum

53

Certified Agile Leadership



Aus dem Inhalt:

- *Agile Leadership: Welche Interventionen stehen agilen Führungskräften zur Verfügung?*
- *Agile Organisation: Welche Organisationsformen sind für agile Entwicklung geeignet?*
- *Agiler Change: Mit welchen Mitteln kann eine Organisation agiler werden?*

Mehr Infos und Termine unter www.it-agile.de/cal



Vom Baum zum Netz

Ende 2015 wurde im E-Commerce Bereich von Otto das Projekt INNA (Intuitive Navigationsstruktur) gestartet. Ziel des Projektes: die streng hierarchische Navigationsstruktur von otto.de auf eine flexible Netzstruktur umzustellen. Das Umsetzungsteam NAV setzte sich zusammen aus Mitarbeitern von OTTO und it-agile. Dieser Artikel erzählt von den zentralen Entscheidungen des NAV-Teams, welche zu einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes führten. Es werden aber auch die Herausforderungen des Projekts innerhalb einer Microservice-Architektur mit dutzenden autonomen Teams geschildert. Von Christin Fischer und Steven Collins

Hintergrund und Motivation des Projekts

Im Online-Shop von otto.de basieren verschiedene Features auf einer gemeinsamen Navigationsstruktur, auch als Navigationsmenü bezeichnet, die das mentale Modell des Nutzers bedient. In der Vergangenheit zeigte sich jedoch, dass die hierarchische Struktur zu Problemen in der Darstellung und Flexibilität einiger Features führt. Daher sollte eine Umstellung in eine weitaus flexibler gestaltete Netzstruktur erfolgen.

Um diese Flexibilität für alle Features nutzen zu können, (z. B. Teaser, Promotions, Pflege-Tools, etc.) musste eine Reihe von Funktionalitäten auf otto.de neu konzipiert und umgestellt werden. Aufgrund der bei Otto angewendeten Microservice-Architektur [DevBlog2014, SCS2018] waren mehrere Teams involviert. Daher gab es zwei Möglichkeiten für die Umsetzung:

1. Alle involvierten Teams arbeiten synchron an diesem Thema und haben während der Projektlaufzeit keine Kapazitäten für andere Features oder Projekte.
2. Das NAV-Team stellt die Abwärtskompatibilität für alle anderen Teams sicher, damit diese in der Zwischenzeit hauptsächlich ihren eigenen Projekten nachgehen können und nur gelegentlich und asynchron die Zuarbeiten vom NAV-Team integrieren müssen.

Um das Risiko bei der Umsetzung, Weiterentwicklung und Livestellung möglichst gering zu halten, ist die Entscheidung auf die zweite Variante gefallen.

Aus technischer Sicht mussten aus einem großen – fast schon monolithischen Service – Funktionsteile herausgelöst und auf die neue Betriebsplattform auf Basis von Mesos Marathon migriert werden. Mesos Marathon war zum Zeitpunkt des Projektstarts die neue, zentral bereitgestellte Container-Orchestrierungsplattform, die Aufgaben wie Service Discovery und Load Balancing übernimmt.

Zentrale Fragen und Entscheidungen

Basierend auf den geschilderten Anforderungen hat das Team zu Beginn des Projektes vier Fragen identifiziert, deren Beantwortung ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes war:

1. Wie wird die neue Navigationsstruktur in das Gesamtsystem otto.de eingeführt?
2. Wie können andere Teams auf die neue Navigation zugreifen: synchron oder asynchron?
3. Wie ist die Datenstruktur der neuen Navigation?
4. Wie sieht die Kommunikation zwischen den Teams aus: Welche Funktionalität wird als Service und welche als geteilte Bibliothek angeboten? Und wie sehen deren APIs aus?

Netzstruktur in das Gesamtsystem otto.de einführen

Das NAV-System setzt auf dem Vertikalen-Konzept von otto.de auf, das sich an den fünf Phasen orientiert, die der Nutzer im Kaufprozess durchläuft. Jede Vertikale verantwortet ein Teil der Funktionalitäten (Entdecken, Suchen, Bewerten, Bestellen, Prüfen) und kommuniziert asynchron über REST-Schnittstellen mit den anderen Vertikalen. Für den Nutzer verschmelzen diese getrennten Systeme am Frontend zu einer einheitlichen Anwendung. Mehrere Vertikalen griffen bisher auf die Baumstruktur der Navigation zu, etwa bei der Pflege und Aussteuerung von Teasern und Kampagnen, im Tracking und Reporting oder in verschiedenen Features rund um die Navigation. Deshalb war es eine besonders große Herausforderung des Projekts, ein Livegangsszenario mit verschiedenen Zwischenschritten zu entwickeln und die verschiedenen beteiligten Teams untereinander abzustimmen.

Das Hauptaugenmerk war, dass die einzelnen Teams in der Weiterentwicklung ihrer Features und in der ►

an prominenter Stelle in der Navigation vorhanden ist. Durch die asynchrone Verteilung des Menüs wird eine zeitliche Kopplung zwischen dem Navigationssystem und dessen Klienten ausgeschlossen.

Die Teams der verschiedenen Vertikalen von otto.de bevorzugten ebenfalls asynchrone Kommunikation, da diese resistenter gegen Service-Ausfälle und Netzwerkprobleme ist. Wenn jeder Service seine eigene Kopie der Menüdaten hält, kann während des Ausfalls durch den Umbau weitergearbeitet werden. Die Use Cases, die man mit dem neuen Menü bedienen will, bevorzugten, dass man eine veraltete Version des Menüs hat, als eine Ungültige oder Inkonsistente.

Für schreibende Operationen auf das Menü stellte das NAV-Team synchrone Schnittstellen zur Verfügung, die die dahinter liegende Asynchronität verstecken. Allen bekannten Klienten mit synchronen Schnittstellen fiel es so einfacher, die angebotenen Schnittstellen zu benutzen.

Datenstruktur der neuen Navigation

Das neue Menü sollte keine Baum- sondern eine Netzstruktur haben. Datenstrukturen wie Adjazenzlisten, Adjazenzmatrizen oder Triplets aus Subjekt, Prädikat und Objekt können solche Graphen repräsentieren.

In den Use-Cases, mit denen sich das NAV-Team beschäftigte, wurde allerdings häufig nur ein Bruchteil der Informationen des verteilten Menüs benötigt, sodass eine Übersetzung aus einem der oben genannten Formate in eine simplere Struktur, beispielsweise einer Key-Value-Struktur, schwer zu bewerkstelligen gewesen wäre.

Weiter musste bedacht werden, dass bei einer inkrementellen, konsistenten Verteilung eines Menügraphen die vorherige Version des Menüs verworfen und durch das neue Menü ersetzt wird. Bei größeren Daten wird diese Verteilung aber schnell ineffektiv und skaliert nicht mehr. Die Zeit zwischen Änderung am Menü bis zur Sichtbarkeit

für den Nutzer würde immer länger werden. Die Lösung war mit Events zu arbeiten, die zwei Fragen beantworten:

- Um welche Veränderung handelt es sich?
- Welche Daten benötigt ein Klient zusätzlich, um die Veränderungen nachzustellen?

Durch diese Form der Eventstruktur, konnten Graphenänderungen auf ihre kleinstmögliche Form komprimiert, sowie schnell und konsistent an Konsumenten verteilt werden.

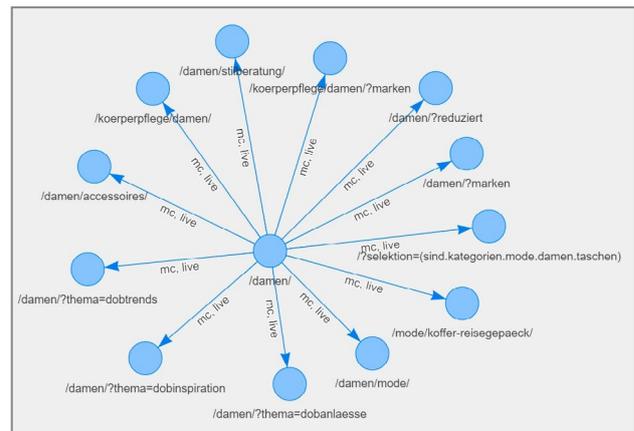


Abb. 2: Visualisierung des Graphen

Wenn Veränderungen eines Systems durch einen fortlaufenden Strom von Events geschehen, spricht man vom Event Sourcing [EventSourcing2018]. Ein Nachteil der Methode musste beachtet werden: Wenn der Strom der Veränderungen stetig wächst und man den Strom von Events vom Anfang bis zum Ende konsumieren muss, um den aktuellsten Zustand zu erhalten, dauert das mit der Zeit immer länger. Selbst ein Löschen von Informationen ist im Event Sourcing als Hinzufügen eines neuen Löschevents modelliert und erhöht somit die Gesamtzahl aller Events. Hier wurde ein ausfallsicherer Algorithmus zum Erstellen eines Snapshots des aktuellen Menügraphen erfunden. Der Algorithmus ist ausfallsicher, da während

jedes Teilschrittes der Netzwerk- oder Stromstecker des Services gezogen werden könnte, ohne dass dieser Fall zu inkonsistenten Daten führen würde und dass keine extra Fehlerbehandlung für so einen Fall durchgeführt werden muss.

Kommunikation zwischen den Teams

Die vierte große Entscheidung für das NAV-Team betraf die Kommunikation mit den anderen Teams. Welche Funktionalität wird als Microservices über eine HTTP-Schnittstelle und welche Funktionalität per geteilter Softwarebibliotheken zur Verfügung gestellt? Da es bereits die Entscheidung für eine asynchrone Verteilung des Menüs gab, bot es sich an, den Strom an Menü-Events über einen Service mit HTTP-Schnittstelle, ähnlich eines ATOM-Feeds, zur Verfügung zu stellen. Dadurch können beliebige Klienten technologieunabhängig und lose gekoppelt die notwendigen Informationen über das Menü beziehen. Der Vorteil einer HTTP-Schnittstelle liegt darin, dass jede Programmiersprache Werkzeuge zu deren Bedienung besitzt und man auf Standard-Webtechnologie, wie z. B. Proxies, Aspekte wie Caching geschenkt bekommt. Da der Menü-Feed niemals geändert wird, sondern nur erweitert, kann der Feed sogar beliebig lange gecacht werden.

Fazit

Obwohl die gesamte Funktionalität des NAV-Systems via continuous delivery ausgeliefert wurde, gab es drei umfangreiche Livestellungen, die größere Auswirkungen auf den gesamten Shop von otto.de hatten. Nach jeder dieser Livestellungen übernahm das NAV-System einen größeren Anteil an Navigationsfunktionalität und veröffentlichte weitere Teile der neuen Navigationsstruktur.

Im Laufe der Zeit, die wir an diesem Projekt gearbeitet haben, sind natürlich Konzeptlücken aufgefallen bzw.

neue Anforderungen hinzugekommen, die zuvor nicht bedacht wurden. Sämtliche Anforderungen, die für den Livegang unabdingbar waren, konnten wir jedoch nachträglich in unser Konzept integrieren, wodurch die Flexibilität des Systems deutlich wurde. Ein Beispiel hierfür ist das bereits existierende Konzept der Vorproduktion von Navigationspunkten (z. B. Aktionsshops), mit dem wir uns im Zuge der Übernahme der Menükonfiguration in unser System beschäftigt haben. Die GUI zur Pflege der Navigation erlaubte es bisher, Navigationspunkte und ganze Teilbäume in einer Art Vorschaumodus vorzubereiten. Diese werden dann zu einem bestimmten Zeitpunkt und nach dem 4-Augen-Prinzip freigegeben und werden erst dann für den Nutzer im Livesystem sichtbar. Diese Anforderung konnten wir über unseren Graphen realisieren und abwärtskompatibel umsetzen.

Die Komplexität der Anforderungen und der Gesamtarchitektur von otto.de führte mit der Zeit dazu, dass das Debugging des Zusammenspiels von mehreren Microservices immer schwieriger wurde. Als Gegenmaßnahmen wurden verschiedenste Tools entwickelt, die auch aus fachlicher Sicht mehr Transparenz über die Logik im System schaffen. Diese Tools sind vor allem auch im Betrieb der Microservices wertvolle Hilfsmittel. ■

Referenzen

[DevBlog2014] <https://dev.otto.de/2014/07/29/scaling-with-microservices-and-vertical-decomposition/> (zuletzt besucht 28.8.2018)

[SCS2018] <https://scs-architecture.org/> (zuletzt besucht 28.8.2018)

[EventSourcing2018] <https://martinfowler.com/eaDev/EventSourcing.html> (zuletzt besucht 28.8.2018)



CHRISTIN
FISCHER

Christin Fischer ist Jahrgang 1985. Bereits während ihres Studiums der Informationswissenschaften in Hamburg lernte sie den E-Commerce-Bereich und das Produktmanagement bei OTTO kennen. Seit ihrem Berufseinstieg 2011 bei OTTO arbeitet sie an der Optimierung & Weiterentwicklung der Features speziell im Bereich der Suche & Navigation im Online Shop, um den Nutzern einen schnellen und einfachen Zugang zum Sortiment zu bieten. Seit Mitte 2016 übernimmt sie als Business Designer die Verantwortung für die fachliche Weiterentwicklung des Teilprodukts Navigation in einem agilen Entwicklungsteam.



STEVEN
COLLINS

Steven Collins ist Agile Engineering Coach und weist seit über 10 Jahren im Auftrag von it-agile nach, dass agile Entwicklungspraktiken nicht nur langfristig zu wartbarer Software, sondern auch kurzfristig zu hoher Entwicklungsgeschwindigkeit führen. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Design von simplen und dennoch skalierbaren Softwaresystemen.

IMPRESSUM

Chefredaktion (verantwortlich):

Henning Wolf, Dr. Wolf-Gideon Bleek

Redaktionsadresse:

it-agile GmbH

Willy-Brandt-Straße 1

20457 Hamburg

www.it-agile.de, info@it-agile.de

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Hamburg

Layout: Jasna Wittmann Kommunikationsdesign

www.jasawittmann.de

Gestaltung des Titelfotos: Henning Wolf

Autoren: Dr. Wolf-Gideon Bleek, Steven Collins, Christin Fischer, Markus Gärtner, Andreas Havenstein, Dr. Jürgen Hoffmann, Diana Larsen, Sandra Nolting, Stefan Roock, Peter Rößler, James Shore, Wolfgang Wiedenroth, Henning Wolf Nadine Wolf

Druck: Drucktechnik Altona

Große Rainstraße 87, 22765 Hamburg

www.drucktechnik-altona.de

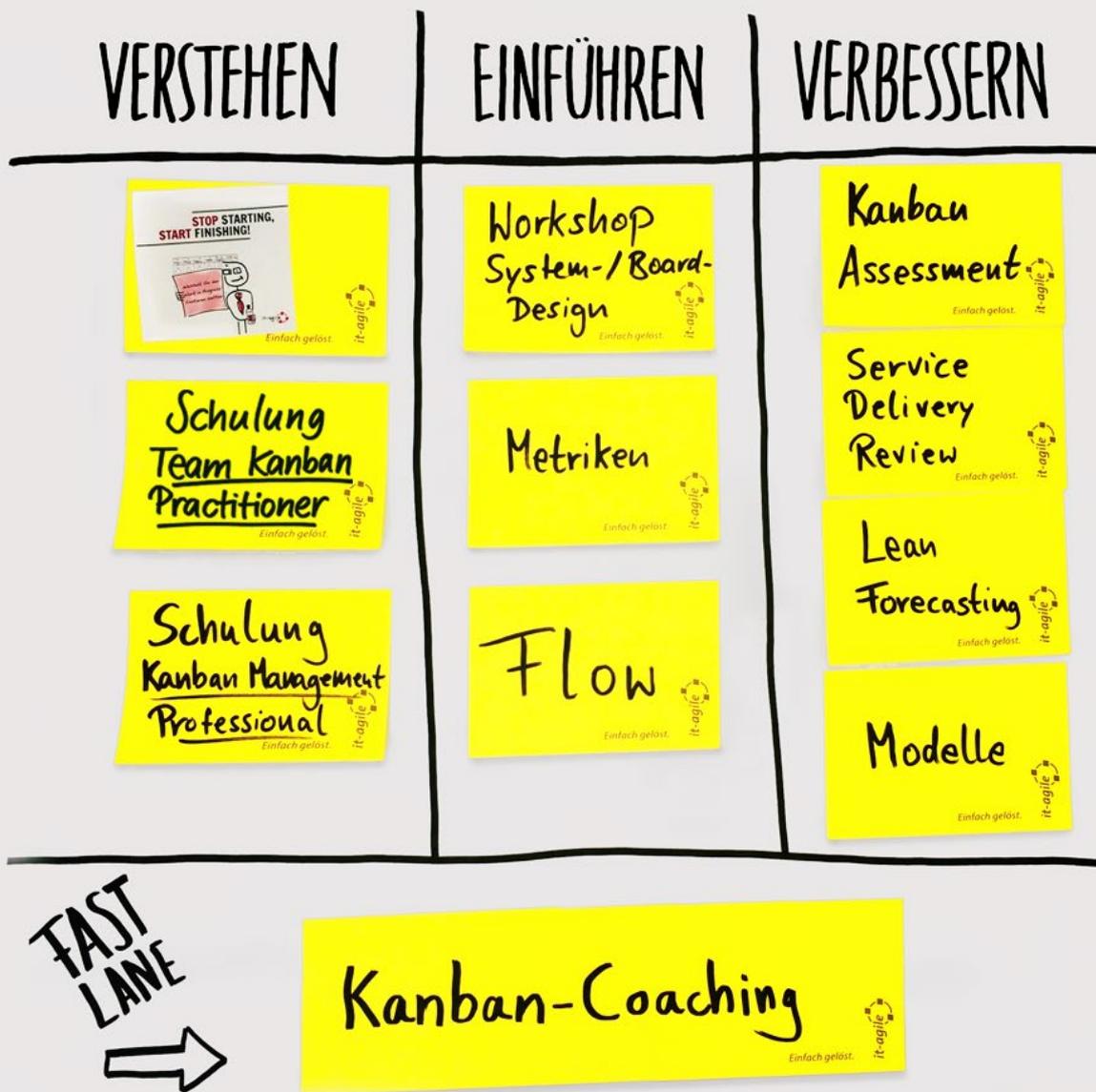
Bildnachweise: S. 6, S. 28, S. 48, S. 54:

stock.adobe.com

S.20: istockphoto.com

Alle anderen Fotos und Grafiken: it-agile GmbH

Unser Portfolio für Ihren Kanban-Flow





Agile Unternehmen begeistern Kunden

Begeisterte Kunden sind der Garant für jedes Unternehmen, langfristig zu wachsen. Die Aufgabe der Produktentwicklung ist es, die Grundlage für dieses Wachstum zu schaffen. Kundenwertoptimierende Teams nehmen die Kundenbegeisterung als Team in ihre Verantwortung. Sie müssen also ein gutes Verständnis darüber haben, was Wert für Kunden schafft.

Sie verstehen die Kundenbedürfnisse und arbeiten effektiv mit Produktvisionen. Sie verstehen außerdem, dass neue Produkte für neue Kundensegmente ganz anders entwickelt werden müssen als neue Features für bereits erfolgreiche Produkte.

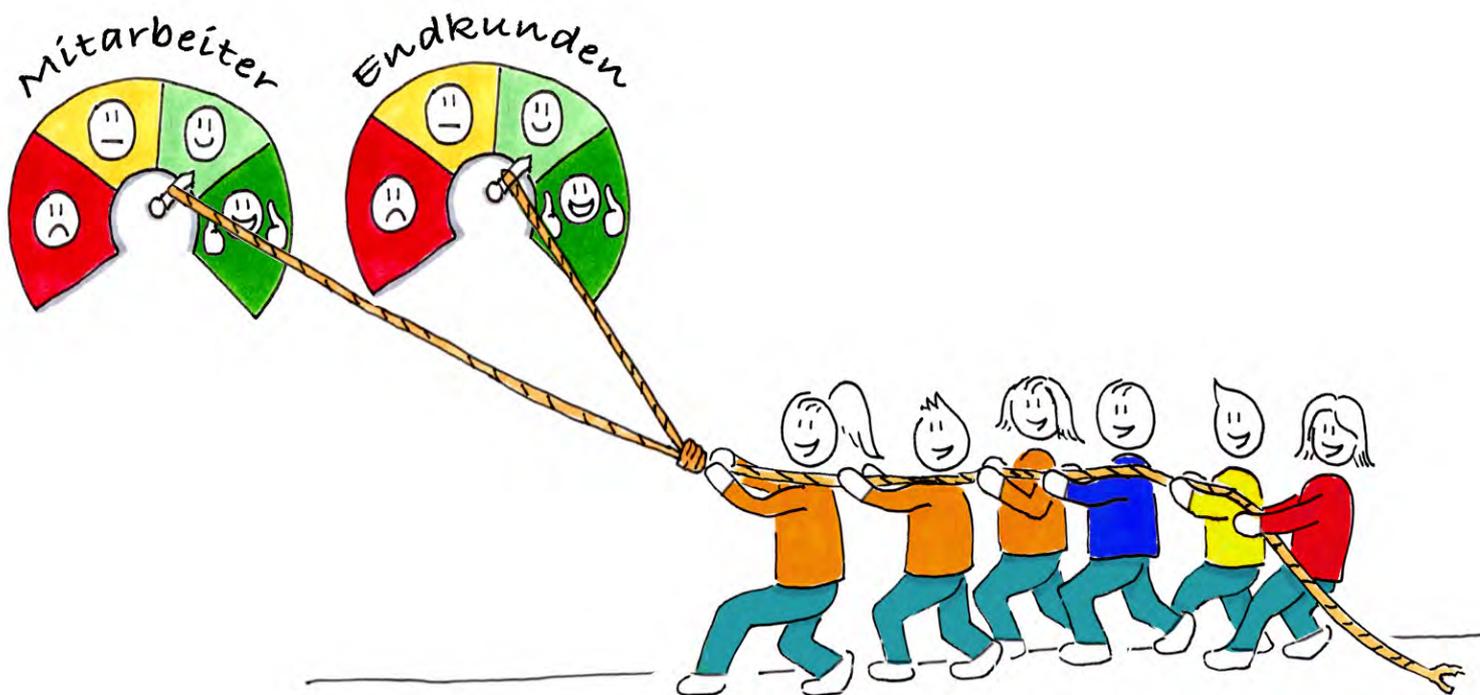
Wir betrachten in diesem Artikel zuerst, was Wert bedeutet. Anschließend diskutieren wir, wie Wert identifiziert werden kann. Die konkreten Techniken unterscheiden sich je nach Kontext. Wir stellen mit dem 3-Horizonte-Modell ein Instrument vor, das hilft, die passenden Techniken zur Wert-Identifikation zu finden.

Dieser Artikel ist ein leicht veränderter und gekürzter Auszug aus dem zweiten Kapitel des Buches „Agile Unternehmen“ von Jürgen Hoffmann und Stefan Roock – erschienen im d.punkt Verlag 2018

Anpacken. Begeistern.



Anpacken. Begeistern.





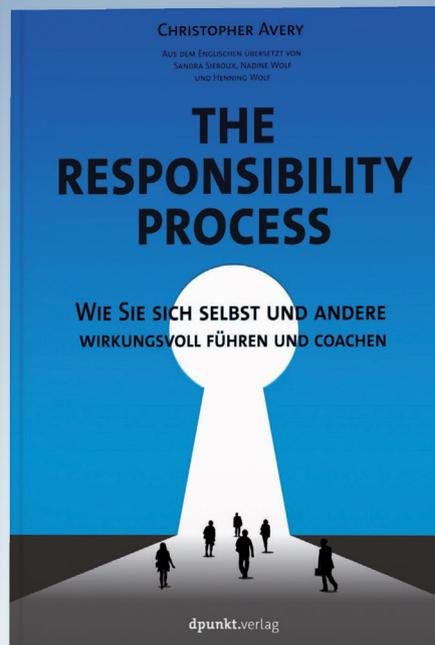
Von Wachstumsschmerzen bei der Selbstorganisation

Sie nennen sich „Die Experten für agile Softwareentwicklung“. it-agile ist selbst-organisiert mit 40 fest angestellten Kollegen. Und was sie ihren Kunden in der Beratung empfehlen, haben sie selbst vorher ausprobiert. Schon 2014 berichtete das Magazin Brand Eins darüber, wie die Mitarbeiter bei it-agile über alles Wesentliche entscheiden. Und wie schmerzlich mitunter die Experimente sind, die in der selbstorganisierten Firma ausprobiert werden. Weitere Einblicke in die Wachstumsschmerzen, Entscheidungsprozesse und Lernerfahrungen bei it-agile gab Mitgesellschafter Ilja Preuß kürzlich bei einem Austausch der „Augenhöhe Wegbegleiter“.

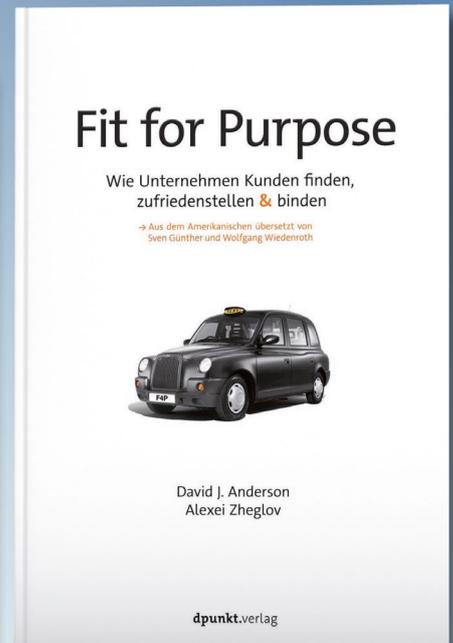
Ich habe die Kernaussagen als Interview zusammengefasst: Von Sandra Nolting



ca. 11/2018, ca. 200 Seiten
Broschur
ca. € 29,90 (D)
ISBN 978-3-86490-576-6



10/2018, ca. 220 Seiten
Broschur
ca. € 24,90 (D)
ISBN 978-3-86490-577-3



10/2018, ca. 300 Seiten
Broschur
ca. € 34,90 (D)
ISBN 978-3-86490-579-7

Kurt Bittner · Patricia Kong · Dave West

Mit dem Nexus™ Framework Scrum skalieren

Kontinuierliche Bereitstellung eines integrierten Produkts mit mehreren Scrum-Teams

Übersetzung aus dem Englischen von Stefan Zumbrägel

Das Nexus™-Framework ist ein einfacher und effektiver Ansatz, um Scrum in mehreren Teams über verschiedene Standorte und Zeitzonen hinweg erfolgreich anzuwenden. Die Autoren zeigen in kompakter Form, wie Teams mit Nexus™ ein komplexes Produkt in kurzen Zyklen und ohne Einbußen bei der Konsistenz oder Qualität liefern können.

Christopher Avery

The Responsibility Process

Wie Sie sich selbst und andere wirkungsvoll führen und coachen

Aus dem Englischen übersetzt von Sandra Sieroux, Nadine Wolf und Henning Wolf

Der Autor zeigt mit »The Responsibility Process™« den Weg und die Zwischenschritte hin zu echter Verantwortungsübernahme. Er gibt Ihnen konkrete Werkzeuge, Praktiken und Leadership-Weisheiten an die Hand, mit denen Sie lernen, diesen Prozess bewusst einzusetzen, um sich selbst und anderen kraft- und wirkungsvolles Handeln zu ermöglichen.

David J Anderson · Alexei Zheglov

Fit for Purpose

Wie Unternehmen Kunden finden, zufriedenstellen & binden

Übersetzung aus dem Englischen von Sven Günther und Wolfgang Wiedenroth

Dynamische Märkte erfordern an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produkte. Erfahren Sie, wie Sie neue Kunden finden und kontinuierlich zufriedenstellen. Finden Sie konkrete Antworten darauf, ob Produkte an Kundenbedürfnissen ausgerichtet sind und wie diese verbessert werden können. Lernen Sie mit dem »Fit for Purpose«-Framework ein pragmatisches Vorgehen kennen, das Sie hierbei unterstützt.

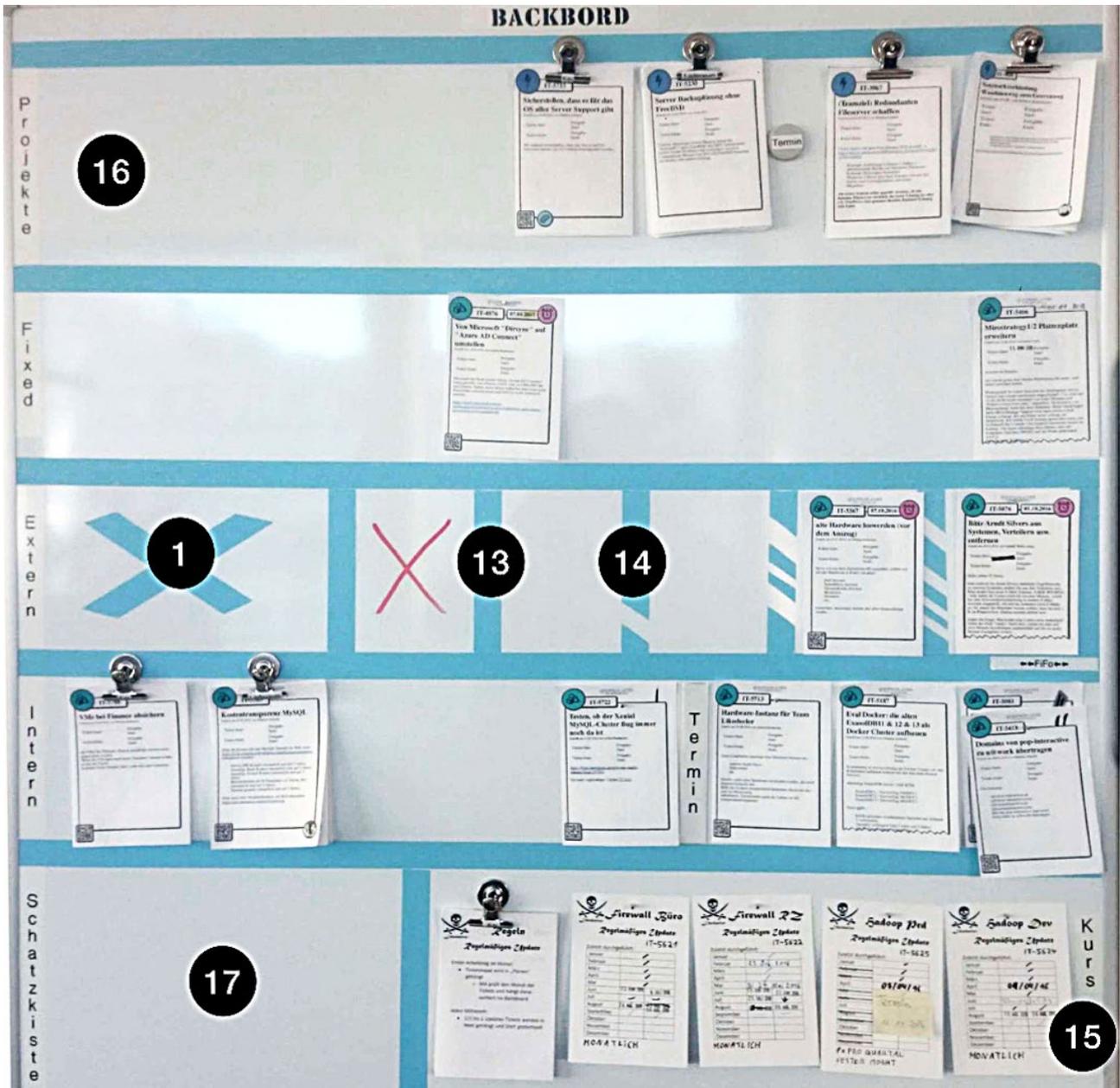
Demnächst bei dpunkt

 **dpunkt.verlag**

www.dpunkt.de

Behind the Board

Wie ein IT-Team DAS agile Team im Unternehmen wurde



Im September 2015 begann ich mit einem IT-Team einer Hamburger Firma zu arbeiten, dass den Wunsch hatte agil zu arbeiten. Das Team bestand aus sieben Mitarbeitern und kümmerte sich um die gesamte Infrastruktur inklusive der Office-IT. Die Probleme mit dem Service waren nicht untypisch. Ständig wechselnde Priorität, zu langsam, kein Überblick über das, was gerade in Arbeit ist und was nicht, und was da noch auf einen wartet. Von Wolfgang Wiedenroth

Erfolgslieferanten

**Agile
Organisations-
entwicklung**

**Scrum und
Kanban
einführen**

**Coaching,
Scrum Master,
Product Owner,
Schulungen**

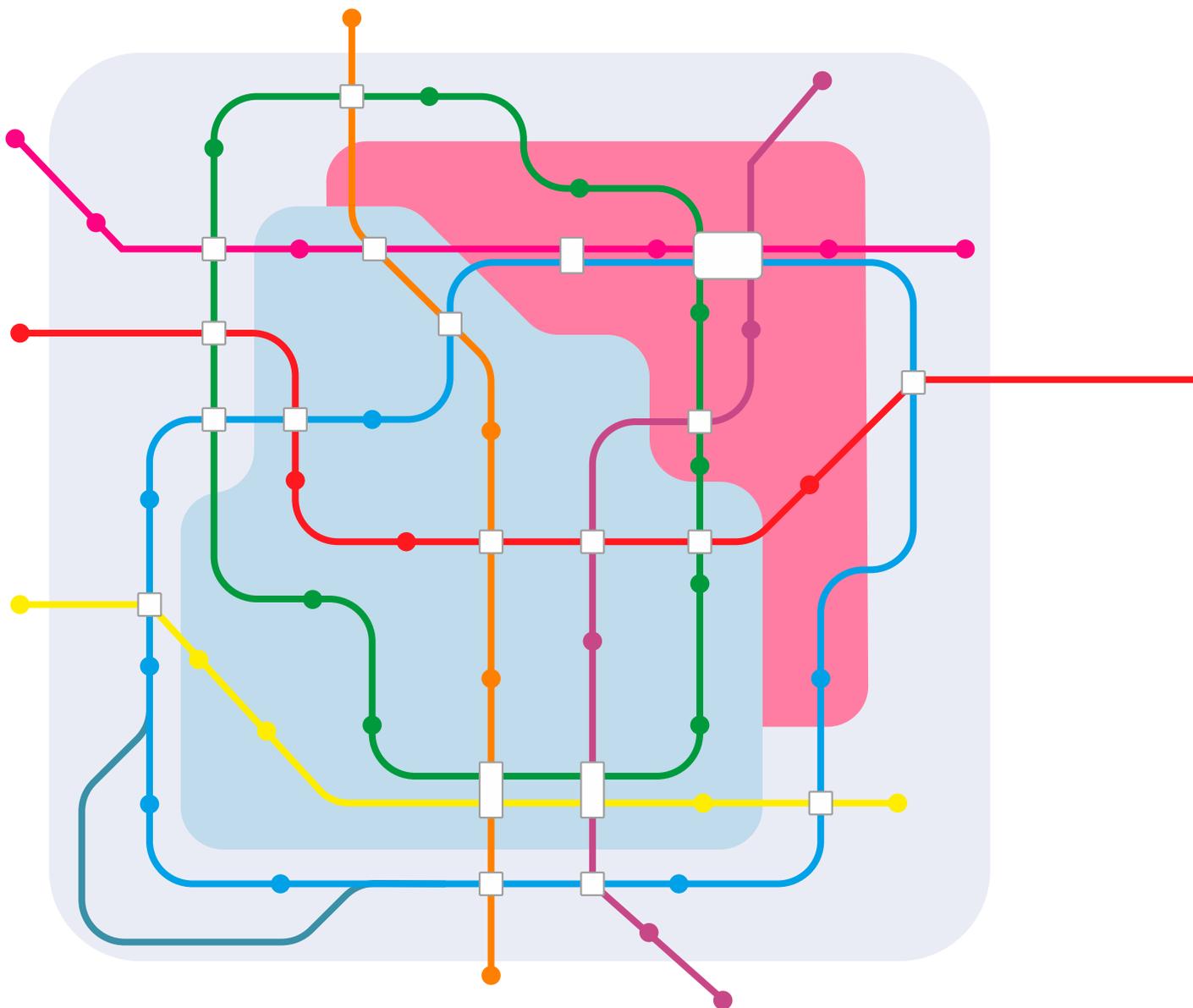
**Agile
Entwicklungspraktiken**

**Schulungen
und technisches
Coaching**

Agile Fluency Model

Ein Leitfaden zum Erfolg mit Agilität

Agile Methoden sind im Mainstream verankert, aber diese Popularität bringt durchaus Probleme mit sich. Führungskräfte beklagen, dass die erwarteten Vorteile ausbleiben. Dieser Artikel stellt das Fluency-Modell vor, das Ihnen helfen wird, Ihre agilen Ideen optimal umzusetzen. Fluency entsteht über vier verschiedenen Zonen, die alle ihre eigenen Vorteile, erforderlichen Fähigkeiten sowie Kennzahlen aufweisen. Von Diana Larsen und James Shore.



Agile Fluency

1. Simulation

Teams und Führungskräfte erfahren, wie die Einführung von agilen Methoden erfolgreich läuft.



2. Game Facilitator

Nutze das Agile Fluency Game regelmäßig in Deiner Arbeit.



3. Diagnostic

Wir finden für Dich heraus, wo Dein agiles Team steht!



4. Diagnostic Facilitator

Lerne, wie Du Teams diagnostizierst und ihnen und dem Management hilfst, um genau an den Dingen zu arbeiten, die es weiter bringen.



Autonom und Asynchron

Will man große Softwaresysteme agil entwickeln, ist eine Zerlegung in autonom entwickelbare Microservices sinnvoll.

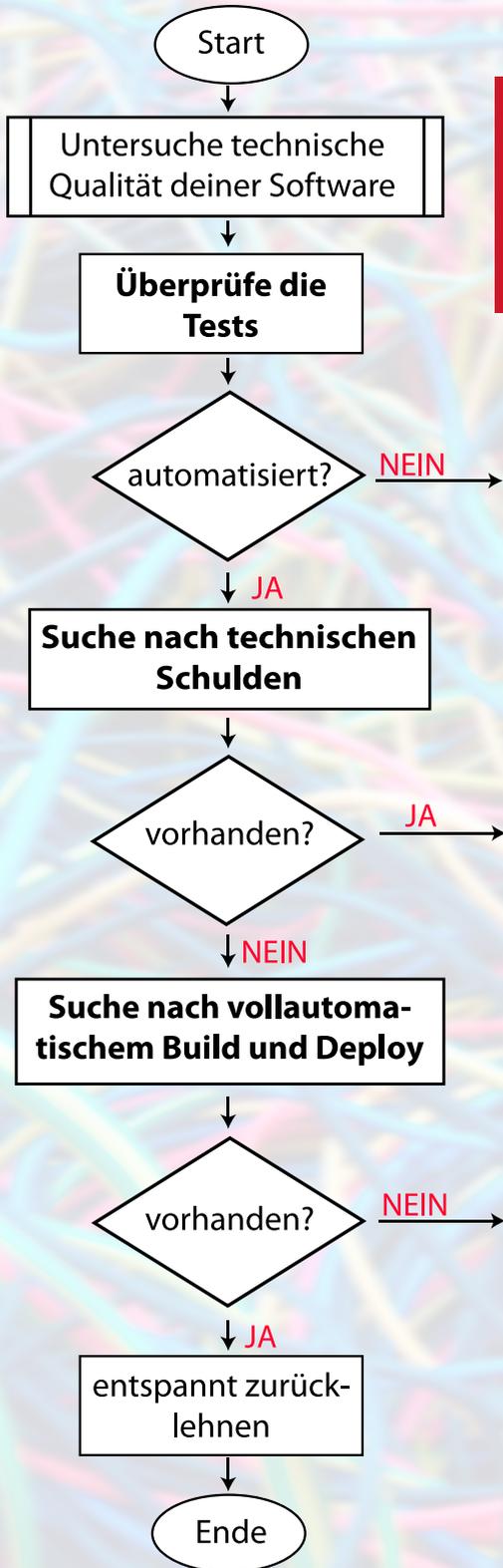
Die Architekturprinzipien, um ein System in Microservices zu zerlegen, sind ähnlich den Prinzipien auf der Entwurfsebene von Klassen und Modulen.

Großes Umdenken erfordert aber der Paradigmenwechsel in der Kommunikation zwischen den Entwurfs-einheiten. Dieser Artikel beleuchtet die Muster und Lösungsansätze dieses Paradigmenwechsels.

Von Andreas Havenstein



Technik-Assessment Light



Wir wollen, dass it-agile mit uns anpackt!

auf einen kaffee mit...



Auf einen Kaffee mit... ...Simone Sevincer

In dieser Reihe werden it-agile-Kollegen befragt. Dabei lernen Sie sowohl einzelne Kollegen als auch it-agile als Organisation besser kennen.

In der letzten Ausgabe wurden ausnahmsweise mehrere Kollegen mit denselben Fragen konfrontiert, dieses Mal setzen wir wieder einen Fokus, in dem Simone Sevincer, unsere dienstälteste Money Penny, Rede und Antwort steht.

Das Gespräch mit Simone führte Nadine Wolf



Immer noch nicht genug?

Dann abonnieren Sie doch den **Newsletter** von it-agile!

it-agile Newsletter September 2018



informativ

aktuell

Ein Gefühl von „fertig“, Buchtipp, Product Leadership
Wieviel Agilität ist richtig?, noch 2,5 Monate bis zur
LKCE, Agiler Tipp, Leadership des Monats

Guten Tag,
Henning ist im Urlaub und so haben wir, Peter und Stefan, die Ehre dich mit aktuellen, spannenden Inhalten zu erfreuen. Wir haben lange überlegt, ob es in Ordnung ist noch mal mit unseren neuen Büro zu starten, bis wir ein interessantes Bild gefunden haben. Oben siehst du zwei Bilder. Das linke zeigt einen unserer Schulungsräume im vollen Einsatz. Man sieht es ist alles da um Schulungen können in einer guten Lernumgebung stattfinden. Das andere Bild zeigt unseren Keller, der ist leider noch nicht wirklich fertig. Jetzt fragst du dich vielleicht, was wir daran so spannend finden? Wir stellen fest, dass bei der Arbeit in den Büroräumen, der Keller schnell in Vergessenheit gerät. Ein Gefühl von „fertig“ kommt auf, obwohl da unten noch viel Arbeit schlummert. Das hat uns daran erinnert, dass wir auch Themen haben, die wir gerne in unserem Kopf verstecken, damit wir uns damit nicht beschäftigen müssen. Wir haben jeder eines „herausgeholt“ und überlegt wie wir es in Angriff nehmen können. Das war ein gutes Gefühl.
Hast du auch ein Thema, das du irgendwo in der hinteren Ecke des Gehirns versteckst? Willst du dafür Verantwortung übernehmen?

auf den Punkt

Leadership des Monats

In diesem Newsletter findest du folgende Themen:

- Buchtipp - „Teamwork Is An Individual Skill“
- Schulung Product Leadership
- Wieviel Agilität ist richtig? - Das Agile Fluency Model
- LKCE 2018 - nach 2,5 Monate, dann geht es los
- Agiler Tipp: Kreative Räume
- Aktuelle Schulungstermine
- Leadership des Monats: Die Dame am Gate

Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen!

Viele Grüße, Peter und Stefan

Einfach anmelden auf: www.it-agile.de

Die agile review bequem im Abo!

ab 20 € pro Jahr (3 Ausgaben)



Hier Abo bestellen: www.agilereview.de